

Allegro.

Aria.

steht hier ein Krieger stolz geschmücket den Hut ins Au ge tief gedrückt mit blossem Schwerdt vor

sforz. sel nen Reich'n: So wünsch' ich ein Sol dat zu seyn; *for.* Doch soll der Zug nach Böhmen ge hen, wo *for.*

sforz. bär ti ge Pandu ren ste hen, die mit verdäunten Mes fern dräun: So wünsch ich kein Sol dat zu seyn. *for.* *pia.* *cresc.* So *for.*

wünsch ich kein Sol dat zu seyn.

Da Capo.

for. *sforz.*

No. XVIII.

Der Soldat.

1.

Zieht hier ein Krieger stolz geschmücket,
Den Hut ins Auge tief gedrucket,
Mit bloßem Schwert vor seinen Reihn:
So wünsch' ich ein Soldat zu seyn.
Doch soll der Zug nach Böhmen gehen,
Wo bärtige Panduren stehen,
Die mit verdammten Messern dräun:
|: So wünsch' ich, kein Soldat zu seyn. :|

2.

Wenn schmetternd die Trompete klinget,
Die Freud' aus rauhen Kehlen singet,
Und mut'ge Rosse wiedernd schreyn:
So wünsch' ich ein Soldat zu seyn.
Doch wenn sie keine Menschheit fühlen,
Nach Köpfen, wie nach Scheiben zielen,
Ihr junges Leben nicht bereun:
|: So wünsch' ich, kein Soldat zu seyn. :|

3.

Wenn sie in volle Keller brechen,
Und brüderlich zusammen zechen,
In Ungarn, oder an dem Reihn:
So wünsch' ich ein Soldat zu seyn.
Doch wenn sie sich zu frech bezeigen,
Auf Schanzen, Wäll' und Mauren steigen,
Wo plumpe Mörscher Feuer speyn:
|: So wünsch' ich, kein Soldat zu seyn. :|

4.

Wenn Mädchen vor Kroaten heben,
Und sich in ihren Schutz begeben,
Den sie den Mädchen gern verleihn:
So wünsch' ich ein Soldat zu seyn.
Doch wenn, den Raub davon zu tragen,
Sie sich darum mit Säbeln schlagen,
Sich nie der Beute sicher freun:
|: So wünsch' ich, kein Soldat zu seyn. :|

